



# NEUES AUS PIRMASENS

# AUF EIN WORT ...

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wer unser Pirmasens kennt, weiß um seinen größten Trumpf: Inmitten des wunderschönen Pfälzerwalds beheimatet, sind wir "Bärmesenser" nun mal so richtig von der Natur verwöhnt – und wir wissen das auch zu schätzen.

Gerade weil wir der Natur so eng verbunden sind und jeher gute Gastgeber waren, planen wir eine ganz besondere Bewerbung: Pirmasens möchte sich mit seinen weltoffenen Bürgern als sympathischer Gastgeber der Landesgartenschau 2032 präsentieren.

In Großveranstaltungen wie dieser nämlich liegen sehr wertvolle Potenziale, um unseren erfolgreich eingeschlagenen Weg nahtlos fortzusetzen. Konsequenterweise beschreiten wir diesen seit fast schon drei Jahrzehnten: heraus aus der Tristesse in Folge des tiefgreifenden Strukturwandels und hin zu einer lebens- und lebenswerten Stadt – ein Pirmasens, das für alle Generationen viel Freude im Jetzt bietet und aussichtsreiche Chancen für die Zukunft.

Diesen Prozess kann die Landesgartenschau weiter voranbringen und als Beschleuniger einer nachhaltigen, grünen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung wirken. Eine erfolgreiche Bewerbung schließlich zöge dauerhafte Impulse für Pirmasens nach sich – etwa in so zentralen Bereichen wie Tourismus, Wirtschaft, Soziales, Mobilität, Landschaftspflege und Klimaschutz.

So etwas funktioniert natürlich nicht auf Knopfdruck. Vielmehr gehen kleine wie große Entwicklungsschritte fein abgestimmt ineinander über. Beispielsweise haben wir in den letzten Monaten zusammen mit den Bürgern die strategische Vision einer Grünachse entwickelt. Diese führt Sie vor dem inneren Auge von der Innenstadt und dem Exe über die pittoreske

Parkanlage am Alten Friedhof (mit ihrem einzigartigen Skulpturenweg) und das Rauschenbrunnen-Tal hinüber zu unserem Freizeitgelände am Eisweiher.

Mehr als das ist eine enge Verzahnung angedacht durch verbindende Elemente. Dazu zählen Klimaparks und Bürgergärten genauso wie weitgreifende städtebauliche Maßnahmen – so etwa die Umgestaltung der Fußgängerzone zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Generationen, die mit vielfältigen Angeboten begeistert. Ich bin überzeugt: Die Ausrichtung der Landesgartenschau in unserer Heimatstadt würde identitätsstiftend das Gefühl von Miteinander und Zusammengehörigkeit weiter stärken.

Ähnliches wird auch das gerade entstehende neue Stadtleitbild bewirken, dessen Resultate direkt in die Bewerbung für die Landesgartenschau einfließen werden. Um unseren Kompass neu auszurichten, haben wir uns gemeinsam mit dem Pirmasens Marketing e. V. auf den Weg gemacht und einen spannenden Entwicklungsprozess angestoßen. Wir erwarten uns davon profunde Antworten auf so essenzielle Fragen wie zum Beispiel wo Pirmasens steht und wie wir wohin weitergehen wollen.

Weil die gewonnenen Erkenntnisse sich ausnahmslos für alle auswirken, haben wir eine groß angelegte Bürgerbefragung zum Ausgangspunkt der Überlegungen gesetzt und deren Anstöße in sechs thematisch gegliederte Werkstattgespräche übernommen. Im Frühjahr liegen die Ergebnisse vor, auf die wir gespannt sein dürfen. Daraus wird ein Strategiepapier entwickelt, das wesentliche Werte, Visionen und Ziele für unsere Stadt festschreibt. Dieses dient künftig bei anstehenden Entscheidungen als wertvolle Orientierung und setzt Schwerpunkte für unser weiteres Handeln.

Dabei steht heute schon fest: Pirmasens blickt allen Unkenrufen zum Trotz einer positiven Zukunft entgegen. Auch wenn uns die äußeren Rahmenbedingungen – exemplarisch möchte ich die strukturelle Unterfinanzierung durch Bund und Länder nennen – ein schnelles Vorankommen erschweren, packen wir die Herausforderungen an. Dabei hilft uns nicht zuletzt ein außerordentlich starkes ehrenamtliches Engagement, wie es in Pirmasens schon lange Tradition ist.

Dass sich Eigeninitiative, gepaart mit kreativen Ideen und beherztem Handeln auszahlt, haben zuletzt gleich mehrere Auszeichnungen gezeigt. Mit Stolz blicken wir auf die erneute Zertifizierung „StadtGrün naturnah“ in Silber zurück, die wir rund um die Biodiversität erhalten haben. Für die naturnahe Umgestaltung des Schillerplatzes, der zuvor einer Asphaltwüste gleich, hat uns zudem die Stiftung Lebendige Stadt im Wettbewerb "Aus Grau mach Grün" den ersten Preis zuerkannt. Nicht zuletzt zu nennen wäre der Einzug ins Finale des Deutschen Kita-Preises. Hier konnte der Pakt für Pirmasens mit den "Lecker-Schmecker-Detektiven" überzeugen – einem Vorzeigeprojekt zur gesunden Ernährung für Vorschulkinder, das sicherlich viele Nachahmer finden wird.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und uns gewogen. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen in Pirmasens.

Ihr



Markus Zwick



**Markus Zwick**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Pirmasens



WENN DAS KEIN GRUND ZUM FEIERN IST:

# 100 JAHRE Bahlinger

seit 1924



**G**egründet wurde die Firma im Jahr 1924 von Josef und Anna Bahlinger in der Alleestraße. Bestand das Sortiment in der Weimarer Republik zunächst aus Eisenwaren aller Art, kamen später sukzessive Haushaltsgeräte dazu, etwa die früher üblichen Beistellherde. Nach einem kriegsbedingten Umzug hat Bahlinger eK Haustechnik heute seinen Sitz in einem Neubau in der Gärtnerstraße. Auf einer Fläche von rund 450m<sup>2</sup> befinden sich die modernen Ausstellungsräume, Verkauf, Verwaltung und hauseigene Werkstatt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über einen Um-

## Alles aus einer Hand

kreis von rund 40 Kilometern um Pirmasens und schließt damit Teile des Saarlandes und das französische Grenzgebiet mit ein. Zum Kundenkreis zählen sowohl Privatleute als auch Unternehmen und Institutionen.

Die Geschäftsführung liegt in Händen von Heike Bahlinger und Sohn Marc, der als technischer Betriebsleiter fungiert. Auch dessen Ehefrau Christina ist eng in die Abläufe eingebunden. Neun erfahrene Mitarbeiter zählt das Team, darunter Schreiner, Elektroniker und Metallbauer. Erklärtes Ziel aller ist es stets, die individuellen Wünsche der Kunden zu erfüllen, die Bahlinger ihrerseits teilweise ebenfalls schon seit mehreren Generationen die Treue halten.

**Seit 100 Jahren steht der Name Bahlinger für Qualität, Service und Zuverlässigkeit, wenn es um hochwertige Elektrogeräte geht. Das inhabergeführte Familienunternehmen erleichtert den Pirmasensern seit vier Generationen den Alltag durch technische Innovationen im Haushalt.**

Unter dem Motto "Für mich. Vor Ort. Vom Fach." gilt Bahlinger über die Stadtgrenzen hinaus als versierter Spezialist für Haus- und Elektrogeräte führender Markenhersteller mit betont umfassenden Dienstleistungen. Zum Sortiment gehören neben der "Weißen Ware" – dazu zählen Waschmaschinen, Wäschetrockner und Kühlschränke – auch Kaffee- und Küchenmaschinen oder Staubsauger. Seit 2009 sind zudem hochwertige Küchen Teil des Angebots. In den letzten Jahren wurde das Portfolio außerdem um Kamin- und Pelletöfen ergänzt. Als entscheidenden Erfolgsfaktor des Traditionsbetriebs nennt Marc Bahlinger die lokale Nähe und Serviceorientierung: "Die Kunden wissen es zu schätzen, dass wir ihnen alles aus einer Hand bieten – individuelle Beratung bei Auswahl und Einkauf, Lieferung und fachgerechter Auf- und Einbau sowie nachfolgend Kundendienst und Reparatur in unserer eigenen Werkstatt."

**Vereinte Kräfte:**  
Christina, Marc  
und Heike Bahlinger



Das Geschäft in der Gärtnerstraße im Wandel der Zeit

## NEUES AUS DER SCHUHSTADT: IN EINER MARKTNISCHE AUF DER ERFOLGSSPUR

# Tradition trifft STIL SEIT 1896

Qualität von Materialien sowie ein Optimum an Passform und Tragekomfort der hergestellten Damen- und Herrenschuhe. Mit den Jahren konzentrierte sich der Betrieb auf spezielle, eher in Nischen angesiedelte Warenbereiche. Heute dreht sich bei Gautsche alles um modische Braut- und Abend Schuhe für Damen. Ergänzt wird das Sortiment um Handtaschen, Kommunionsschuhe für Mäd-



**D**ie "Schuhstadt Pirmasens" wächst weiter. Die **Gautsche GmbH** ist das jüngste Mitglied der Kooperation, die im Herbst 2023 aus der Taufe gehoben wurde. Das traditionsreiche Familienunternehmen, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1896 zurückreichen, hat sich in einer absoluten Nische einen Namen in ganz Europa gemacht.

*Antoine Becquerel berichtet über radioaktive Strahlung von Uran, die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit finden in Athen statt und der Reichstag verabschiedet das Bürgerliche Gesetzbuch: 1896 war ein durchaus ereignisreiches Jahr – und das im Rückblick auch für Gautsche-Schuhe. Denn bis mindestens zu diesem Jahr reicht die Geschichte des Familienunternehmens zurück.*

Mit Alexander Gautsche (41) als Geschäftsführer betreibt aktuell die bereits fünfte Generation ihr erfolgreiches Business.

Spezialisiert hat sich das Traditionsunternehmen auf hochwertige Damen-, Herren-, Kinder- und Trachtenschuhe. Neben dem klassischen Vertriebsweg über europaweite Handelspartner bietet Gautsche damit auch Endkunden die Möglichkeit,

Den Grundstein für das Unternehmen legte Georg Gautsche, der Ururgroßvater des heutigen Firmenchefs, der Ende des 19. Jahrhunderts in einem der vielen Mikrobetriebe in Pirmasens tätig war. Damals war es nicht unüblich, dass jeweils nur ein bestimmter Arbeitsschritt innerhalb des Fertigungsprozesses in den Manufakturen getätigt wurde. Als "Zwicker" hatte er die Aufgabe, den Schaft von Schuhen und Stiefeln mit der Brandsohle zu ver-

### IN 5. GENERATION ERFOLGREICH

binden. Im Haus seiner Schwiegereltern in der Fahrstraße wagte Georg Gautsche den Sprung in die Selbstständigkeit. Mit dem Umzug ins Winzler Viertel begann ab 1927 die Expansion. Ab 1934 wurde in einem Neubau samt Wohnhaus rund 250 Paar Schuhe täglich produziert – mit wechselnden Markennamen wie Gega und Sirene. 1939 wurde der Betrieb in der Siebenhügelstadt stillgelegt und vorübergehend nach Ziegelhausen bei Heidelberg verlegt. Die unterschiedlichen Abteilungen fanden in Tanzsälen, Nebenzimmern und Kegelbahnen von Gasthäusern Unterschlupf. 1946 erfolgte der Neubeginn im Pirmasenser Stammhaus, das 1950 und 1953 unter Juniorchef Willy Gautsche mehrere Erweiterungen und Aufstockungen erfuhr. Die Umstellung auf rahmen genähte Schuhe erfolgte 1955. Kurz darauf erfolgte die Einführung der Marke Gautsche Modell.

Von Beginn an legte man bei Gautsche den Fokus dabei auf eine betont hohe

chen und Jungen sowie klassische Herrenschuhe mit korrespondierenden Gürteln. Hinzu kommen hochwertig verarbeitete zwiegenähte Haferlschuhe für Trachten-, Schützen- und Musikvereine. Seit Kurzem sind auch Sneaker speziell für Brautpaare oder für elegante Anlässe erhältlich - ein echter Renner. Der Vertrieb für den Fachhandel wie Brautmodengeschäfte oder Herrenausstatter erfolgt mit Handelspartnern in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Frankreich und den Niederlanden. Darüber hinaus ist die Marke auf europäischen Brautmodenmessen sowie der Salzburger Trachtenmesse Fesch vertreten.

Seit 2016 hat die Gautsche GmbH ihren Sitz in einen modernen Flachbau auf der Husterhöhe. Am neuen Stammsitz in der Massachusetts Avenue befindet sich auch das Warenlager, in dem mehr als 20.000 Paar Schuhe vorrätig sind.



direkt am Unternehmenssitz in der Massachusetts Avenue 30 einzukaufen. Das hauseigene Outlet ist montags bis samstags geöffnet und beteiligt sich auch an besonderen Verkaufsaktionen wie etwa der Black Week.



Alexander & Aline Gautsche

Unter dem Dach befinden sich außerdem Verwaltung und Entwicklungsabteilung, die in Händen von Aline Gautsche liegt. Die Ehefrau von Alexander Gautsche hat an der Deutschen Schuhfachschule in Pirmasens die Ausbildung zur Schuhtechnikerin absolviert, entwirft die Modelle und wählt die Materialien aus. Seit den 1990er Jahren werden die Kollektionen von ausgewählten Partnern u. a. in Ungarn und Portugal gefertigt – "in höchster Qualität", wie Alexander Gautsche betont. Nicht zuletzt ist in Pirmasens zusätzlich eine Station vorhanden, um Brautschuhe in verschiedensten Farben einzufärben. Auf diese Weise können sie – Stichwort Nachhaltigkeit – auch nach der Hochzeit noch lange getragen werden. Wie Alexander Gautsche erläutert, findet abgesehen von der reinen Fertigung der Schuhe die Wertschöpfung in der Südwestpfalz statt – in Zusammenarbeit mit regionalen Zulieferern. "Insofern kommt Pirmasens nach wie vor eine enorm hohe Bedeutung zu, wenn es um Schuhe geht. Daran hat sich nichts geändert", bekräftigt Gautsche, der als Unternehmer die Standortvorteile zu schätzen weiß.

"Das Wissen um den Schuh und seine Herstellung gehört zur DNA von Pirmasens und ein wichtiger Teil dieser Erbinformation ist ganz sicher Gautsche Schuhe mit seiner fast 130-jährigen Geschichte als erfolgreicher Schuhfabrikant in unserer Stadt", zeigt sich Oberbürgermeister Markus Zwick überzeugt. "Wir freuen uns daher sehr, dieses echte Familienunter-



## WILLKOMMEN IM CLUB!

nehmen mit seiner vergleichslos ehrwürdigen Historie jetzt für die 'Schuhstadt Pirmasens' gewonnen zu haben. Der Zusammenschluss gewinnt dadurch einmal mehr an Wert hinzu, gerade auch über die besondere Spezialisierung von Gautsche auf Schuhe für den schönsten Tag des Lebens, feierliche Anlässe oder die Trachtenbranche. In diesem Sinne: "Willkommen im Club!" ■



Das waren Zeiten ...



SCHUHE UND LEDER GEHÖREN ZU PIRMASENS

SCHUHSTADT  
PIRMASENS

Die "Schuhstadt Pirmasens" ist ein Zusammenschluss der lokal ansässigen Fabrikverkäufe. Nirgendwo anders gibt es mehr Markenschuhe ab Werk und auf engstem Raum konzentriert zu kaufen als in Pirmasens. Das Netzwerk hat sich im September 2023 auf Initiative der Stadtverwaltung und des Pirmasens Marketing e. V. gegründet. Zu den namhaften Labels gehören Bugatti, TT.Bagatt und Salamander, Caprice, Flip Flop, Kangaroos, Kennel & Schmenger, Peter Kaiser, Semler sowie Werner. Neben speziellen Aktionen wie verkaufsoffenen Sonntagen bietet das einzigartige Netzwerk Interessierten auch die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen, etwa bei Tagen der offenen Tür.

CAPRICE

flip\*flop

GAUTSCHE

KangaROOS

PETER KAISER  
Flusslauf Fabrikca 1836

MST  
DESIGN & SERVICE

SALAMANDER

KENNEL & SCHMENGER  
SCHUHMANUFAKTUR

Semler

werner  
1911

SCHUHSTADT-KOOPERATIONSPARTNER





Es gibt keine bessere Investition als die in die Zukunft unserer Kinder. Deshalb setzt Pirmasens ganz bewusst einen Schwerpunkt beim Thema Bildung. Knapp 30 Millionen Euro hat die Stadt - mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land - für die Generalsanierung der Landgraf-Ludwig-Realschule (LLR) und der Berufsbildenden Schule (BBS) aufgewendet.

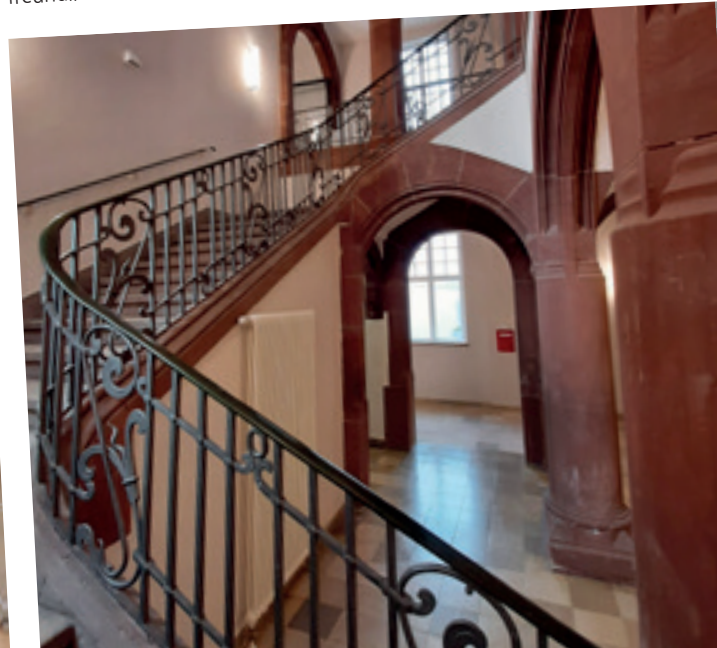
# LANDGRAF-LUDWIG-REALSCHULE

## ORT DES LERNENS WIRD ZUM ARCHITEKTONISCHEN HIGHLIGHT

Insbesondere die Modernisierung der beiden denkmalgeschützten LLR-Gebäude in der Alleestraße waren eine Herkulesaufgabe für Architekten und Planer. Denn es handelte sich keineswegs um ein gewöhnliches Bauprojekt, sondern vielmehr um eines der bedeutendsten kommunalen Vorhaben der vergangenen Jahrzehnte. 1900 bzw. 1905/06 gebaut, sind beide Häuser wichtige historische Marker: Mit ihren reich verzierten neuspätgotischen und neubarocken Sandsteinfassaden fungieren sie als ein stadtbildprägendes Element mit zwei der letzten Vorkriegsbauten in der Alleestraße, die - wenn auch stark beschädigt - nach den Bombardierungen der Schuhmetropole am Ende des Zweiten Weltkrieges noch vorhanden waren. Haus Nummer 22 diente nach dem Bau als Mädchenschule, während Nummer 24 ein Wohn- und Geschäftshaus war. 1963 wurde es der Realschule angegliedert. Über die Jahre gewachsen, stellte die Bildungseinrichtung - mit einer Dependence am Nagelschmiedsberg sowie der Immobilie der ehemaligen Landeszentralbank - ein Konglomerat an unterschiedlicher Bausubstanz dar, das neben technischen auch nicht mehr den pädagogischen und inklusiven Anforderungen gerecht wurde.

Der Stadtrat fasste den Beschluss zum Erhalt der historischen Gebäude, um dadurch die Entwicklung der zentralen Innenstadt zu fördern. Schließlich trägt die LLR mit rund 350 Schülern und 30 Lehrkräften ganz maßgeblich zur Belebung bei. Die Planungen für Generalisierung begannen im Jahr 2014. Vier Jahre später, im Juni 2018, starteten die eigentlichen Baumaßnahmen.

Eine Besonderheit stellte die äußerst anspruchsvolle Sanierung der denkmalgeschützten Altbausubstanz dar. Hinter der charakteristischen Sandsteinfassade der Nummer 24 entstand ein Neubau. Von der Straßenseite aus stand nur noch die von einem Gerüst gehaltene Fassade. Für den gesamten Komplex war die Digitalisierung mit dem technischen Ausbau von besonderer Bedeutung und trägt maßgeblich zur zeitgemäßen Nutzung bei. Ein völlig überhitzter Bausektor, die Corona-Pandemie, steigende Energie- und Lohnkosten sowie Materialengpässe in Folge des Ukrainekriegs belasteten das ohnehin ambitionierte wie komplexe Großprojekt. Bei all dem bestand noch die zusätzliche Herausforderung für das Team um Rektorin Liane Fremgen, den Unterricht der temporär auf den Horeb und die Husterhöhe ausgelagerten Klassen zu organisieren. Die Anstrengungen haben sich gelohnt: Die Landgraf-Ludwig-Realschule präsentiert sich seit der Einweihung Anfang Mai in absolut sehenswerter Architektur - von innen wie außen - und mit einer begeisternden technischen Ausstattung, die ein helles und freundliches Lernen ermöglicht.





Zwei Mammutprojekte mit Signalwirkung.

# BERUFSBILDENDE SCHULE

## WICHTIGES ETAPPENZIEL: BBS WIRD FIT FÜR DIE ZUKUNFT GEMACHT

Die Berufsbildende Schule (BBS) ist mit rund 1 500 Schülern in 87 Klassen und 85 Lehrkräften die größte Bildungseinrichtung in Pirmasens. Auch das Wirtschafts- und das Technische Gymnasium sind in der Adlerstraße untergebracht. Der weitläufige Komplex, bestehend aus acht Einzelgebäuden, gehörte bei der Einweihung 1968 zu den modernsten Schulen in Rheinland-Pfalz. Die enorme Größe macht die Generalsanierung ebenfalls zur Herkulesaufgabe. Ein erstes wichtiges Etappenziel ist erreicht.

Im ersten Schritt wurde 2015 zunächst der B-Bau, die Werkstatt der Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker – fit für die Zukunft gemacht. 2019 fiel der Startschuss für die Generalsanierung des vierstöckigen A-Baus, dem in Höhe und Nutzfläche größten BBS-Gebäude. Das Ziel: eine umfangreiche Modernisierung inklusive einer energetischen Sanierung auf dem neuesten Stand sowie weitreichende Maßnahmen in den Bereichen Brandschutz, EDV-Technik und Barrierefreiheit. An der Umsetzung waren schlussendlich 55 Unternehmen beteiligt sowie ein Architekturbüro, knapp 20 Fachplaner und mehrere Abteilungen der Stadtverwaltung.

In dem Gebäude wurden 29 Fachräume konzentriert, die bisher auf mehrere Häuser verteilt waren. Zum einen, um Wege kürzer zu machen, zum anderen für eine grundsätzlich bessere Nutzung der Ressourcen. Dazu gehören Chemie-, Physik- und Biologieräume sowie PC-Säle und ein Elektrolabor. Neu ist das Digitallabor für die Auszubildenden der an der BBS angesiedelten Bundesfachklasse der Schulfertiger und der Fachkräfte für Lederverarbeitung. Sämt-

liche Klassensäle verfügen jetzt über ein Smartboard sowie Glasfaseranschluss und LAN-Verkabelung. Darüber hinaus wurde auch die weitläufige Außenanlage landschaftsgärtnerisch umgestaltet. Der Aufwand hat sich gelohnt: Der A-Bau war im Herbst 2024 eines der landesweit 69 Projekte, die von einer Fachjury für den Aktionstag der Architektenkammer mit dem Titel „einfach (um) bauen“ ausgewählt wurde, der das nachhaltige Bauen im Bestand in den Fokus setzte.



NACH EINEM EREIGNISREICHEN TAG:

# „Jetzt wird aber geschlafen ...“



Pirmasens hat erstmals die magische Marke von 100.000 Übernachtungen pro Jahr geknackt. Entscheidenden Anteil an dieser positiven Entwicklung hat die City-Star- Jugendherberge in der denkmalgeschützten Hauptpost.



**Familien- und kinderfreundliche Zimmer mit Bad, Dusche und WC.**

**F**ünf Jahre nach ihrer Eröffnung erweist sich die Einrichtung – die zu den modernsten im Südwesten zählt – als absoluter Besuchermagnet und wichtiger Motor für die touristische Entwicklung. Die Gäste nutzen das vielfältige Freizeit- und Kulturangebot in der Südwestpfalz und beleben qualitativ spürbar auch die Pirmasenser Innenstadt.

Stand heraus hoch. Günter Eichmann, der seit Dezember 2021 als Betriebsleiter an der Spitze einer 40-köpfigen Mannschaft steht, verzeichnete im zurückliegenden Jahr über 33.000 Übernachtungen.

Damit einher geht eine immense Anziehungskraft auf die zahlreichen touristischen Hotspots in Stadt und Kreis, die sich neben Tagesgästen mittlerweile verstärkt auch Besuchern aus weiter entfernten Regionen für längere Aufenthalte empfehlen. Ein Blick in die Statistik belegt diesen Trend: Seit Betriebsbeginn sind gegenüber der Zeit davor insgesamt etwa 75 Prozent mehr Übernachtungsgäste nach Pirmasens gekommen und im gleichen Zug sind die Übernachtungen um rund 86 Prozent auf mehr als 100.000 gestiegen. Auch die Pirmasenser fühlen sich wohl, wenn sie zum Frühstück, Mittagessen oder einen Cocktail den Bistro- bzw. Restaurantbereich ansteuern, wo sich einst die Schalterhalle samt Postfächern befand.

Für die Gäste, insbesondere junge Menschen, Familien, Schulklassen und Gruppenreisende, aber auch Teilnehmer von Tagungen, besonders attraktiv: Nicht nur die Fußgängerzone mit Schloßplatz, Straßencafés und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten liegt vor der Haustür, sondern auch der Hauptbahnhof. Mit wenigen Schritten zu erreichen sind ebenso das Forum ALTE POST mit Bürkel-Galerie und Hugo-Ball-Kabinett sowie das revitalisierte Industriedenkmal Rheinberger mit dem Dynamikum Science Center und dem weitläufigen Bürgerpark im Strecktal mit seinen Outdoor-Freizeitsport-Möglichkeiten wie Discgolf-Parcours, Skate-Anlage, Wasserspielplätzen & Co.

Am 18. April 2019 wurde die City-Star-Jugendherberge mit 44 Zimmern in der Schützenstraße offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Vom ersten Tag an haben die Gäste das Haus in ihre Herzen geschlossen. Die Nachfrage nach den insgesamt 220 Betten – alle in familien- und kinderfreundlichen Zimmern mit eigenem Bad, Dusche und WC – war aus dem

Stand heraus hoch. Günter Eichmann, der seit Dezember 2021 als Betriebsleiter an der Spitze einer 40-köpfigen Mannschaft steht, verzeichnete im zurückliegenden Jahr über 33.000 Übernachtungen.



**Das Gebäude der ehemaligen Hauptpost**





„Die City-Star-Jugendherberge ist eine absolute Erfolgsgeschichte. Dies zeigen die Rekordzahlen bei den Übernachtungen“, so Jacob Geditz, Vorstandsvorsitzender Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. „Das attraktive Haus begeistert nicht nur unsere Gäste, sondern hat auch die Struktur der Stadt positiv beeinflusst durch die vielen Familien und jungen Leute, die nach Pirmasens kommen, und durch die Sanierung des markanten ehemaligen Postgebäudes in zentraler Lage.“

## Eine der modernsten Jugendherbergen im Südwesten

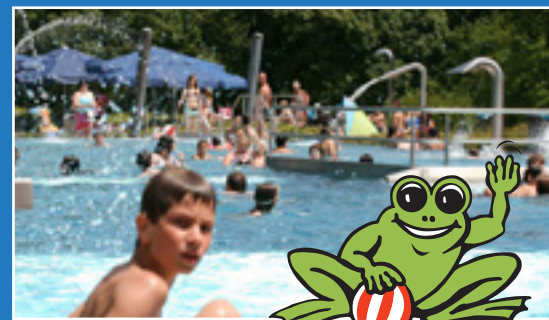
Die erfreuliche Entwicklung bestätigt Einzelhändler Heiner Wölfling, der auch für seine Kollegen spricht, wenn er sagt: „Seit Eröffnung der Jugendherberge kommen deutlich mehr Touristen in unsere Fußgängerzone. Das ist nicht nur eine Chance für die Gewerbetreibenden - die Besucherströme verschaffen unserer Innenstadt, die vor großen Herausforderungen steht, auch ein ganz besonderes Flair.“



## AUSFLUGSTIPPS

Ob mit ausgeliehenen Pedelecs, zu Fuß, mit dem eigenen Auto oder mit dem Omnibus: Die City-Star-Jugendherberge ist Ausgangspunkt für zahl- und variantenreiche Ausflüge. Als „dickstes Pfund“ der Region zählt völlig zu Recht die umgebende Natur. Schließlich liegt Pirmasens vor den Toren des Naturparks Pfälzerwald/Nordvogesen und grenznah zum urtümlich französischen Bitscher-Land. Diese bevorzugte Lage eröffnet fantastische Freizeitmöglichkeiten etwa rund um Wandern, Spazieren, Biken und Klettern. In und um Pirmasens gibt es mehrere vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Premiumwege, die teilweise sogar bis nach Lothringen reichen. Die Routen führen durch waldreiche Gegenden und wildromantische Täler mit Weihern, Bachläufen und Wasserfällen.

Zu bestaunen sind Felsformationen aus Buntsandstein und beeindruckende Panoramen; bewirtete Waldhäuser bieten Gelegenheit für eine deftige Stärkung und Erfrischung mit Pfälzer Spezialitäten aus Keller und Küche. Sehr beliebt sind außerdem die teilweise ebenfalls grenzüberschreitenden Radwege und der greifbar nahe Mountainbikepark Pfälzerwald. Zu den Einkaufs-Highlights der Stadt gehören zahlreiche Outlets – nirgendwo anders nämlich gibt es mehr Markenschuhe ab Werk und auf engstem Raum konzentriert als in Pirmasens ([www.schuhstadt.de](http://www.schuhstadt.de)). Die sprichwörtlich süßeste Versuchung der Stadt lockt Einheimische wie Gäste auf den Sommerwald: in die Gläserne Fabrikation des Schokoladenherstellers Wawi. ■



# Ausgezeichnetes Schuhdesign

## HDS/L 2024 Junior Award

***In Pirmasens ist das komplementäre Wissen rund um den Schuh und seine Herstellung zu Hause – nicht zuletzt dank der dort ansässigen Deutschen Schuhfachschule (DSF). Zum dritten Mal in Folge kommt der beste Design-Nachwuchs von der Husterhöhe. Marielle Lazan überzeugte die Jury mit ihrem Talent und einer außergewöhnlichen Kreation: Im März gewann die 22-Jährige den begehrten "HDSIL Junior Award".***

**D**ie Kaderschmiede für kreative Köpfe gilt als wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Branche. In der renommierten Einrichtung werden praxiserfahrene Fachkräfte der Schuhindustrie und des Handwerks auf eine kompetente, eigenverantwortliche Tätigkeit im technischen Management und im Schuhdesign vorbereitet. Eine hochwertige Ausbildung, die Früchte trägt, wie die erneute Auszeichnung zeigt. Im Rahmen der Messe "Shoes Düsseldorf" hat der Bundesverband der Schuh- und Lederwarenindustrie (HDS/L) der DSF-Schülerin Marielle Lazan den Junior Award verliehen. Schon 2022 und 2023 war die Auszeichnung für junge Schuhdesigner nach Pirmasens gegangen. Sie beinhaltet neben einer Urkunde und einer Skulptur ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Beworben hatten sich über 40 Jungdesigner nationaler und internationaler Herkunft.



*2-in-1-Stiefel "Denim Cameleon"*

Auf den Philippinen geboren, wuchs Marielle Lazan in Vietnam auf; seit 2020 lebt die Tochter eines Pirmasensers, der als Produktionsleiter unter anderem in Indien und Vietnam tätig war, in Deutschland. Marielle Lazan hat ihre Ausbildung zur Schuhfertigerin bei Adidas im Werk im fränkischen Scheinfeld erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen eines Werkvertrages mit Adidas studiert sie nun an der Deutschen Schuhfachschule. Der Sportartikelkonzern finanziert die zweijährige Ausbildung seiner Mitarbeiterin.



DENIMCAMELEON



Adi Dassler - 1954



Adi Dassler - 1927



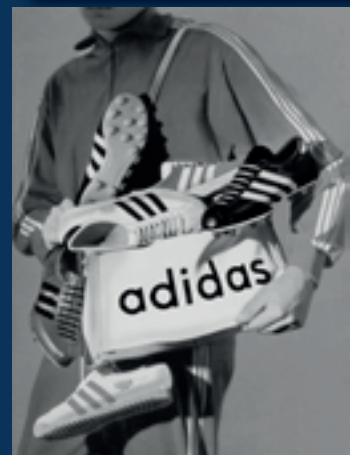
Argentina - 1954



Schuhfabrik in Herzogenaurach



Adi Dassler 1954



**F**ür ihre siegreiche Kreation hat Marielle Lazan mit "Denim Cameleon" einen besonderen Namen mit Bezug zur Tierwelt gewählt: ein vielseitiger, handgefertigter 2-in-1-Stiefel, hergestellt aus Jeansstoff. "Ich bin stolz auf den Gewinn des Preises. Diese Anerkennung bedeutet mir sehr viel, da ich viel Herzblut in den Entwurf und die Herstellung des Modells gesteckt habe. Der Preis motiviert mich, weiterzumachen und mich in meinem Handwerk zu verbessern", so Lazan. Manfred Junkert, HDS/L-Hauptgeschäftsführer und Jurymitglied, zeigte sich begeistert von dem wandelbaren Schuh: "Genau wie das Chamäleon wechselt dieses Modell mühelos zwischen kniehocher Eleganz und schicken Knöchel-Booties." Die gelungene Mischung aus Einzigartigkeit und Funktionalität in diesem Stiefel sei mehr als nur ein Accessoire: "Es ist ein Statement", urteilte Junkert. ■



Zwischen Adidas und Pirmasens gibt es schon sehr lange eine historische Verbindung. Bereits Firmengründer Adolf "Adi" Dassler (1900-1978) wusste um das Pirmasenser Know-how in Sachen Schuhe. Auch er absolvierte eine Ausbildung an der Deutschen Schuhfachschule. In Pirmasens lernte er 1932 auch Katharina Martz (1917-1984) kennen, die er vor 90 Jahren – am 17. März 1934 – in der Siebenhügelstadt heiratete.

Es war der Beginn eines der erfolgreichsten "Start-ups" im vergangenen Jahrhundert. Am 18. August 1949 ließ der legendäre Tüftler aus Franken dann seine Adolf Dassler Sportschuhfabrik offiziell ins Handelsregister eintragen. Damit waren die Anfänge für eine Marke mit Weltruf gelegt. Nach dem Tod ihres Mannes lenkte Käthe Dassler, die ihre Heimatstadt stets im Herzen trug, zwischen 1978 und 1984 die Geschicke des Konzerns. ■

# ZEITSPRUNG

Das schaukelnde Mädchen ist zentrales Motiv der neuen Wandgestaltung



Die Künstlerin Tanja Lebski

*Pirmasens ist wieder ein Stückchen bunter geworden. Gäste wie Bürger können sich seit August über ein weiteres künstlerisches Schmuckstück im Herzen der Siebenhügelstadt freuen. Am Münzplatz in der Bahnhofstraße ist ein großflächiges wie ausdrucksstarkes Mosaik entstanden. Es spiegelt unter dem Titel "Zeitsprung" die Vergangenheit und Zukunft von Pirmasens wider.*

# MOSAIK

## Münztreppe

Eine  
Viertelmillion  
bunte Fliesen

Eine bis dato schmucklose Stützmauer hat sich in weniger als 30 Wochen in eine Art Leinwand verwandelt. Das gut 23 Quadratmeter große Motiv ist in fast 2.000 Arbeitsstunden und aus gut einer Viertelmillion bunter Fliesen entstanden. Der Entwurf stammt von Tanja Lebski. Die 57-Jährige hat sich in einem zweistufigen Auswahlverfahren des Gestaltungswettbewerbes gegen fünf Mitbewerber durchgesetzt. Geboren in Neunkirchen/Saar, lebt die Künstlerin heute in Altleiningen (Kreis Bad Dürkheim). "Als Kind war ich häufig in Pirmasens zu Besuch. Meine Großmutter ist hier geboren und aufgewachsen", erzählt Lebski. Mit 16 Helfern aus der ganzen Bundesrepublik hat sie das Projekt umgesetzt.

In mehreren Workshops haben auch zahlreiche Pirmasenser selbst Hand angelegt und so an der Realisierung aktiv mitgewirkt.

Den Mittelpunkt des eindrucksvollen Mosaiks bildet ein schaukelndes Mädchen, dessen leuchtendroter "Schlabbe" schwungvoll durch die Luft fliegt. Auf diese Weise symbolisiert das spielerische Motiv den Aufschwung von Pirmasens in eine positive Zukunft. Gleichzeitig knüpft die Szene an die Historie an und erinnert an die wichtige Rolle der Frau für die Entwicklung der Schuhindus-

### Unter Beteiligung vieler Pirmasenser Hände

trie. Schließlich waren es einst die Frauen der landgräflichen Grenadiere, die nach Auflösung der Garnison die aus Wolle gefertigten "Salwendschlappen" auf Märkten und im Hausierhandel verkauften – sogar in Dänemark, Italien und Frankreich.



Weitere Motive sollen folgen und an ausgewählten Plätzen der Innenstadt angebracht werden ...



Ein ganz besonderes Highlight – im wahrsten Sinne des Wortes: Neben 41 verschiedenen Fliesenarten kam u. a. auch nachleuchtendes Glas zum Einsatz, das in der Dämmerung und im Dunkeln für außergewöhnliche Effekte sorgt und dem Kunstwerk buchstäblich eine besondere Strahlkraft verleiht.

"Ich freue mich, dass wir mit dem Zeitsprung-Mosaik der Öffentlichkeit ein ech-

tes Meisterstück präsentieren können, an dessen Entstehung viele Pirmasenser Hände beteiligt waren", freute sich Kultur-Beigeordneter Denis Clauer anlässlich der Einweihung. Er sei sich sicher, dass dieses Kunstwerk ebenso viele Fans finden werde wie schon zuvor die "Vogeltreppe", so der 44-Jährige weiter.

Rund 200.000 Euro hat das vielbeachtete Kunstwerk gekostet – jeweils zur Hälfte finanziert aus Mitteln der Städtebauförderung und einer zweckgebundenen Spende der Liselott-und-Klaus-Rheinberger-Stiftung.

"Zeitsprung" ist bereits das zweite Mosaik in Pirmasens, das außergewöhnliche Kunst in den öffentlichen Raum trägt. Den Anfang machte 2019 die nur wenige hundert Meter entfernte Felsentreppe, die durch farbenprächtige Motive aus Flora und Fauna besticht. Die chilenische Künstlerin Isidora Paz-Lopéz hatte damals mit mehr als 50 anderen Mosaikkünstlern aus aller Welt zusammengearbeitet. ■



Viele fleißige Hände halfen mit ...

Zurück zum Mosaik: Unter einem fließenden Himmel-Wasser-Verlauf ist zudem eine Reihe von unterschiedlich großen Münzen eingearbeitet, die jede auf ihre Weise gestalterisch Bezug auf Vergangenheit und Gegenwart der Stadtgeschichte nehmen. So findet sich etwa eine Münze zum Stadtgründer Landgraf Ludwig IX. oder auch zur Dada-Bewegung um Lautgedicht-Pionier Hugo Ball, der in der Zweibrücker Straße das Licht der Welt erblickte. Weitere Motive sollen folgen und an ausgewählten Plätzen der Innenstadt angebracht werden.



Tanja Lebski am Eröffnungstag beim TV-Interview mit der SWR-Reporterin Alex Dietz

# Friedhof und zugleich Landschaftsgarten

Eingebettet in die herrliche Landschaft vor den Toren der Stadt ist der Waldfriedhof auch ein Landschaftsgarten. In Art und Bestand gilt die Anlage landesweit als außergewöhnlich und einzigartig. In Stein gemeißelt zeugen zahlreiche Familiengräber von der industriellen Entwicklung der Siebenhügelstadt. Mit vereinten Kräften soll der Waldfriedhof zu einer Begegnungsstätte werden.



Andere Lebensentwürfe, der Wegfall gesellschaftlicher Konventionen und eine beruflich geforderte Mobilität verändern unsere Kultur nachhaltig. Auch Tod, Trauer und Bestattungen bleiben davon nicht verschont. Die Bestattungskultur erfährt derzeit einen großen Umbruch. So ist sie heute mehr denn je vom Faktor "Individualität" gekennzeichnet. Für die letzte Ruhestätte gibt es alleine auf dem Pirmasenser Waldfriedhof aktuell 14 unterschiedliche Bestattungsarten. Während die klassischen Erdbestattungen (15 Prozent) weiter rückläufig sind, nimmt die Zahl der Urnenbestattungen (85 Prozent) weiter zu.



**Neuer Rundweg lässt Orte der Würde und Natur spürbar werden**

Vor diesem Hintergrund hatte die Stadtverwaltung eine Gesamtstrategie zur Zukunft des Waldfriedhofs erarbeitet, die von den politischen Gremien einstimmig beschlossen wurde. Das umfassende Konzept sieht unter anderem die Schaffung zusätzlicher Bestattungsangebote vor, um dem veränderten Nachfrageverhalten Rechnung zu tragen und Abwanderungstendenzen zu privatwirtschaftlichen Anbietern abzumildern. Dazu zählen u. a. eine sogenannte Ruhegemeinschaft sowie ein Memoriam-Garten. In beiden Fällen wird die Pflege treuhänderisch von einer qualifizierten Friedhofsgärtnerei sichergestellt.

Mit einer Fläche von mehr als 411.000 Quadratmetern - das entspricht umgerechnet 58 Fußballfeldern - ist der Waldfriedhof die größte kommunale Grünanlage. Ab 1919 im damaligen Stadt-

wald angelegt, ist das weitläufige Areal stark von der typischen Pirmasenser Topographie geprägt. Der als Zonendenkmal eingestufte Waldfriedhof ist ein Ort der Würde, Kultur und Natur, der auch zahlreiche Spaziergänger anlockt. Um den

## **Immer auch ein Spiegel unserer Stadtgeschichte**

Besuchern ein Stück weit mehr Orientierung zu geben, wurde ein 2,7 Kilometer langer Rundweg ausgeschildert. Er beginnt an der Aussegnungshalle und führt über das Haseneck zum Hochplateau zurück zum Ausgangspunkt. Unterwegs informieren Tafeln über Besonderheiten wie die Kriegsgräber der bei zwei Fliegerangriffen im Zweiten Weltkrieg getöteten Zivilisten oder das Naturdenkmal Butterfelsen.

Mit seiner über 100-jährigen Historie ist der Waldfriedhof immer auch ein Spiegelbild unserer Stadtgesellschaft. Zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten, Politiker, Industrielle, Künstler und Denker haben



hier ihre letzte Ruhe gefunden – zum Teil in monumentalen und handwerklich aufwändig gestalteten Grabanlagen, die Familien- und Wirtschaftsgeschichte erzählen. Auf 20 Hinweisschildern können sich Interessierte über die Verstorbenen und deren Werdegang zur Entwicklung der Siebenhügelstadt informieren, etwa über die Dynastien Rheinberger, Semler, Seitz und Kömmerling.

Bestandteil des Rundweges ist der ebenfalls neu angelegte Trauerpfad. Er bietet Hinterbliebenen eine kleine Hilfestellung in schweren Zeiten. Der Weg soll dazu beitragen, den Tod vom Rande der Gesellschaft in die Mitte des Lebens zu holen. Er soll auch nicht Betroffenen die Möglichkeit geben, sich mit den Themen Sterben, Tod, Trauer und Danach auseinanderzusetzen. Zudem soll es auch ein

lädt zum Sitzen ein und steht als Sinnbild für den Stillstand. Über eine kleine Brücke gelangt der Besucher in die "Hoffnungswelt" mit einem lebendigen Garten. Entlang des Pfades sind sieben Stehlen mit philosophischen Texten entstanden, die zur inneren Auseinandersetzung anregen sollen. Die Gestaltung lag in Händen der Kunst-AG des Immanuel-Kant-Gymnasiums. Eine entsprechende Bepflanzung bietet dem Pfad und seinen Gästen einen geschützten Rahmen. Der Weg mündet in einen sich öffnenden Platz an einem Brunnen. Sitzbänke sollen den Austausch von persönlichen Erfahrungen mit dem Tod und den damit verknüpften Gedanken und Gefühlen fördern. ■



### Der neue Trauerpfad von Schülern gestaltet

Versuch sein, dass der Waldfriedhof nicht mehr nur als reiner Bestattungsort wahrgenommen wird. Die naturnahe Anlage ist ein Ort für die Lebenden, ein Ort des "Überlebens" für die Hinterbliebenen, ein tröstender Lebensraum, in dem die persönliche Trauer ihren eigenen Weg gehen kann. Vier Stationen regen zum Nachdenken, Erkennen, Aufatmen und Loslassen an. Der Weg führt zunächst durch ein Tor in die "Trauerwelt". Eine erstarrte Schaukel



### Stichwort

Im Sommer hat sich der Förderverein Waldfriedhof Pirmasens e. V. gegründet. Er will die Besonderheiten des Waldfriedhofes schützen, ihn in seiner Vielfalt mitgestalten und damit helfen, ihn gut in die Zukunft zu führen. Vorsitzende ist Dr. Isabelle Faul, zu ihrem Stellvertreter wurde Moritz Weber-Schön gewählt. Auch die beiden großen Kirchen der Stadt bringen sich aktiv in das Netzwerk ein. Der Verein hat derzeit 25 Mitglieder. Regelmäßig werden Führungen und Aktionen angeboten, etwa anlässlich des bundesweiten "Tag des Friedhofs".

Spenden sind willkommen:  
VR-Bank Südwestpfalz  
IBAN: DE39 5426 1700 0005 2701 03

Hochzeitszeremonie  
in malerischem Ambiente

# Ja-Wort im Poissy-Garten

*Für den schönsten Tag im Leben  
hat Pirmasens mit dem Strecktalpark  
seit Sommer eine ganz besondere Location  
für Heiratswillige.*

**I**m Poissy-Garten können sich Paare in einer romantischen Pergola das Jawort geben – umgeben von einer naturnahen, sanft hügeligen Landschaft mit Vogelgezwitscher und blühenden Sträuchern, Wiesen, Streuobstbäumen, Bachläufen und einem Weiher. In diesem außergewöhnlichen Ambiente wird die Hochzeit für das Brautpaar und die gesamte Festgesellschaft zu einem unvergesslichen Tag. Gemäß Gesetz wurde der einzigartige Trauort im Strecktalpark offiziell als solcher "gewidmet" – mit anderen Worten ver-

fügt er über die erforderliche hoheitlich erteilte Zulassung. Die landesweit vorgeschriebene Regelung, dass bei der Heirat ein Dach über dem Kopf vorgeschrieben ist, erfüllt die Stadt Pirmasens dabei durch die fachkundige Ausgestaltung als stilvolle Pergola. Die ermöglicht nicht alltägliche Blicke auf die umgebende Natur während der feierlichen Amtshandlung. Zugleich ist für einen barrierefreien Zugang ebenso gesorgt wie für Toiletten. Sollte das Wetter wider Erwarten kurzfristig nicht mitspielen, stehen für das Hochzeitspaar und seine Gäste jederzeit auch geeignete Ausweichräume für die Trauungszeremonie zur Verfügung.

Oberbürgermeister Markus Zwick freut sich, dass das Angebot vom Start weg gut angenommen wurde – und das nicht nur wegen des ganz besonderen Erlebnisses für die Feiernden: "Der Strecktalpark gehört zu den schönsten Fleckchen in ganz Pirmasens und es ist schade um jeden einzelnen, der ihn noch immer nicht kennt. Es werden unzählig viele Gäste zu den Trauungen hierherkommen, teils auch von weiter her angereist. Sie alle werden unsere Stadt von einer ihrer attraktivsten Seiten kennenlernen und in Erinnerung behalten."

## *Festliche "Indoor"-Trauorte*

Schon viele Generationen von Paaren schlossen im Alten Rathaus den Bund fürs Leben. Nach wie vor bietet dort der herrschaftliche Landgrafensaal einen betont würdigen Rahmen. Vermählt wurde früher gelegentlich auch im Carolinensaal





am Alten Friedhof. Seit der aufwändigen Sanierung und Umnutzung der ehemaligen königlich-bayerischen Kraftpost zum Kulturzentrum Forum ALTE POST gehört zudem das dortige elegant gestaltete Trauzimmer zu den gewidmeten Trauorten in Pirmasens. Ein Pluspunkt ist zudem der großzügige Elisabeth-Hoffmann-Saal, auf den ausgewichen werden kann, wenn sehr viele Gäste an der Trauung teilnehmen möchten. Soll die Heirat nicht im großen Stil vonstattengehen, steht es den Brautleuten nicht zuletzt auch frei, sich für eine Trauung im Standesamt am Exe zu entscheiden. ■



Das Strecktal ist seit 2001 die grüne Oase im Herzen der Pirmasenser Innenstadt. Auf knapp 15 Hektar erstreckt sich der multifunktionale Landschaftspark unterhalb des revitalisierten Rheinberger-Komplexes. Das weitläufige Areal gilt als ein gelungenes Beispiel für den erfolgreichen Strukturwandel und eine nachhaltige Stadtentwicklung. Heute bieten sich den Besuchern abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Erholen, Spazieren und Spielen.

Strecktalpark dazu ein, spannende naturwissenschaftliche Phänomene zum Thema Aufwind zu erforschen und spielerisch zu entdecken.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal bilden der aus 15 Bahnen bestehende DiscGolf-Parcours sowie ein Geogarten und ein Seniorenaktivbereich. Seit 2015 ist der Bürgerpark auch Ausgangspunkt für den Radweg von Pirmasens in die französische Nachbarstadt Bitsch.

Herzstück ist ein nach der französischen Partnerstadt Poissy benannter Garten mit Staudenbepflanzungen. Weitere prägende Landschaftselemente sind etwa ein naturnaher Weiher, eine mit alten Obstsorten bestandene Streuobstwiese, ein kleiner Wasserfall und Bachläufe. Für den Freizeit- und Fitnessbereich stehen ein Kneipp-Becken, eine Seebühne, ein Abenteuer- und Wasserspielplatz sowie diverse Anlagen für Trendsportarten und eine 2023 modernisierte Skateanlage zur Verfügung.

Heute ist das Strecktal die grüne Lunge der Siebenhügelstadt. Das war nicht immer so. Einst ließ hier Landgraf Ludwig IX. seine Münzen prägen – nach einem Verfahren, das dem Tal seinen Namen gegeben hat. Mit dem Aufstieg von Pirmasens zur Deutschen Schuhmetropole siedelten sich dort ab 1811 zahlreiche Gerbereien an.

Ab 1998 wurde im Zuge der Bewerbung der Stadt Pirmasens um die Ausrichtung der ersten Landesgartenschau in Rheinland-Pfalz im Jahr 2000 das Gelände rund um die stillgelegte Gerberei Gebrüder Fahr AG überplant.

Darüber hinaus laden 13 Außenexponate des Dynamikum Science Center im

## Die grüne Lunge der Stadt

# DADA

STARKES ZEICHEN SETZEN



## DER HUGO-BALL-PREIS

*... ist und bleibt eine der bedeutendsten Auszeichnungen für Kultur des Landes Rheinland-Pfalz.*

*Mit der Verleihung möchte die Stadt Pirmasens in Zukunft außerdem ein starkes Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung setzen.*

Dies ist das Ergebnis einer offenen und aktiv geführten Debatte über antisemitische Klischees in der Zeit Hugo Balls und unserer Gegenwart. Angestoßen wurde dieser Prozess von Hito Steyerl und Olivia Wenzel.

Den beiden Künstlerinnen waren im Dezember 2022 der Haupt- und Förderpreis des Jahres 2023 zugedacht worden. Auf Wunsch der Nominierten wurde die Verleihung ausgesetzt und die Preisgelder zugunsten einer sinnvollen wie notwendigen Diskussion verwendet, die eine erweiterte Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung ermöglichte. Bei drei öffentlichen Veranstaltungen haben sich ausgewiesene Fachleute verschiedener Disziplinen ebenso eingebracht wie Gymnasiasten und die Pirmasenser Stadtgesellschaft. Ergänzt wird das Format durch die neue Reihe "Zwielichtige Kulturgeschichte" im Cabaret Voltaire in Zürich. Der Premierenabend stand unter dem Titel "Avantgarde und Antisemitismus". In Verbindung mit künftigen Preisverleihungen sollen regelmäßige Veranstaltungen, darunter Workshops, Lesungen und Diskussionen, mit den Schwerpunkten Antisemitismus und Rassismus zum Rahmenprogramm gehören.

Den Auftakt dazu bildete die Vorstellung des neuen Hugo-Ball-Almanach. In Folge 15 geht Bernhard Rusch mit seinem Beitrag auf die antisemitischen Passagen in Balls Werk ein und fasst den Stand der Forschung zusammen.

Um den Diskurs in die Öffentlichkeit zu tragen, wurde im Hugo-Ball-Kabinett - im November 2016 im Forum ALTE POST eröffnet - der Themenbereich "Zur Kritik der deutschen Intelligenz" durch einen Hinweis auf die aktuelle Debatte und den angestoßenen Prozess ergänzt. Gleichzeitig erfolgte eine Änderung der Vergaberichtlinien des Hugo-Ball-Preises. Der Förderpreis soll ein Zeichen gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung setzen, indem er an Kulturschaffende verliehen wird, die sich in besonderem Maße entsprechend einsetzen.

"Der offene und aktiv geführte Prozess hat den Umgang mit dem kulturellen Erbe unseres großen Stadtsohns nachhaltig gestärkt", ist Oberbürgermeister Markus Zwick überzeugt. Pirmasens werde Hugo Ball und seinem Werk auch in Zukunft die entsprechende Aufmerksamkeit widmen. "Wir scheuen die Auseinandersetzung mit unbequemen Themen nicht und haben Methoden entwickelt, mit Streitpunkten kritisch und transparent umzugehen", so der Verwaltungschef weiter. ■

Hugo Ball



Der neue Hugo-Ball-Almanach



Eine hochkarätig besetzte Expertenrunde diskutierte über den zeitgenössischen Antisemitismus im Werk von Hugo Ball und dessen Gegenwartsbezüge. Von links: Moderatorin Angela Gutzeit, Professor Johannes Heil (Hochschule für Jüdische Studien), Professor Magnus Brechtken (Institut für Zeitgeschichte), Dr. Susanne Urban (Rias Hessen), Professor Helmut Kiesel (Uni Heidelberg), Dr. Bernd Wacker (Hugo-Ball-Gesellschaft).



# HUGO-BALL-KABINETT

## STICH WORT

Seit 1990 wird der Hugo-Ball-Preis im Drei-Jahres-Rhythmus verliehen. Damit würdigt die Heimatstadt das Gesamtkunstwerk des Schriftstellers und Lautgedichte-Pioniers. Mit Dada begründete Hugo Ball (1886-1927) im Zürcher Cabaret Voltaire im Jahr 1916 eine der wichtigsten Kunstrichtungen des 20. Jahrhunderts.

Zu den früheren Preisträgern der mit insgesamt 15 000 Euro dotierten Auszeichnung gehören Oskar Pastior, Cees Nooteboom, Robert Menasse, Klaus Wagenbach, Max Goldt, Patrick Roth, Feridun Zaimoglu, Andreas Maier, Thomas Hürlimann, Ann Cotten und Bov Bjerg.



Oberbürgermeister Markus Zwick (links) und Kulturdezernent Denis Clauer führten Salome Hohl, Leiterin des Cabaret Voltaire und Medienkünstlerin Hito Steyerl (3.v.l.) durch das Hugo-Ball-Kabinett.

Markus Zwick:

**”MIT STREITPUNKTEN  
KRITISCH UND  
TRANSPARENT  
UMGEHEN”**



*Hugo Ball*

*”Gefahr für die Demokratie?  
Umgang mit Stereotypen in der  
Kunst” – Schüler der Pirmasens  
Gymnasien stellen auf dem Ham-  
bacher Schloss ihre Arbeiten vor.*



INKLUSION & INTEGRATION INKLUSIVE

# Neue Perspektiven für den Breiten- & Vereinsport



**In Pirmasens entsteht in den kommenden zwei Jahren eine der modernsten Zweifeld-Sporthallen in der Südwestpfalz.**



„Die Sportstätte in der Turnstraße schafft dringend benötigte Kapazitäten für den Schulsport und bietet optimale Rahmenbedingungen für Unterricht und Wettkämpfe“, freut sich Oberbürgermeister Markus Zwick. Gleichzeitig stelle der identitätsstiftende Neubau einen wichtigen Impuls zur städtebaulichen Entwicklung des Quartiers dar. „Auch dem Breiten- und Vereinssport in Pirmasens eröffnet der multifunktionale Komplex neue Perspektiven“, betont Sport-Dezernent Denis Clauer beim Baustart Anfang Juni. Die Themen Inklusion und Integration im und durch den Sport nehmen bei dem Großprojekt einen hohen Stellenwert ein. „Das Gebäude wird nach der Fertigstellung Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit setzen“, ist Bürgermeister Michael Maas überzeugt. Das Konzept zeichne sich

## Multifunktionaler Komplex

durch hohe Funktionalität sowie eine moderne, auf das Wesentliche reduzierte Architektur in Holz und Beton aus. Eine zukunftsweisende Energieversorgung korrespondiert mit der Verwendung wertbeständiger naturnaher Baustoffe. Die Pläne stammen aus der Feder des Architekturbüros Walter Huber. Im Sommer 2020 war das Stuttgarter Unternehmen als Sieger aus einem Realisierungswettbewerb hervorgegangen.

Der barrierefreie Neubau ist in seiner Funktion klar strukturiert.

Durch die strenge und konsequente Anordnung entsteht ein kompaktes Gebäude mit einer Gesamtfläche von knapp 2.100 Quadratmetern. Den Mittelpunkt bildet eine Zweifeld-Sporthalle (45 x 22 Meter), deren Segmente mittels Vorhang eine flexible Nutzung ermöglichen. Dem Komplex angegliedert ist eine kleinere Reha-, Inklusions- und Integrationshalle (12 x 6 Meter).



**Sportstaatssekretärin Simone Schneider gab zusammen mit OB Markus Zwick und Bürgermeister Michael Maas den Startschuss für den Bau einer modernen Sporthalle in der Turnstraße.**



Hinzu kommen Funktionsräume für Geräte und Matten, Haustechnik, Umkleiden, Sanitär, Lager, Ausschank und Büro. Erschlossen wird die Halle über ein großzügiges und nach außen transparentes Foyer. Das Gebäude ist im Hinblick auf Materialaufwand und Detailschlicht. Die Reduktion auf wenige Materialien und eine klare Geometrie geben der Immobilie eine heitere und luftige Atmosphäre. Holz und Beton prägen das Erscheinungsbild, wodurch ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit entsteht. Der zentrale Sanitär- und Technikraum ist aus Beton, die aufgehende Konstruktion der beiden Hallen sowie die Hülle bestehen hingegen aus Holz.



*Hoch hinaus: Die Hurricanes Cheerleader des Turnverein Pirmasens freuen sich auf ihre neue Heimstätte.*



Alles ist in einfachster Weise konstruiert und auf das Notwendigste reduziert. Das Energie- und Nachhaltigkeitskonzept zielt auf die Entwicklung eines ökologischen und ökonomisch optimierten Gebäudes, das hohen Komfortansprüchen gerecht wird und gleichzeitig niedrige Energiekosten in der Unterhaltung verursacht.

Die Fassade im Passivhausstandard verfügt über eine Dreifachverglasung und garantiert eine gute Tageslichtversorgung. Dazu tragen auch die Oberlichter auf dem begrünten Hallendach bei. Auf einem Teil der Dachfläche werden Photovoltaikmodule installiert, um umweltfreundliche erneuerbare Energien zu gewinnen und den Strombedarf zu kompensieren. Die Halle wird mittels Fernwärme versorgt. Hinzu kommt eine zentrale, mechanische Lüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung und bedarfsorientierter Regelung. Auf dem Gelände entstehen außerdem 39 Stellplätze. Das Grundstück in der Turnstraße umfasst eine Fläche von 4.100 Quadratmetern ■

## Hohes Maß an Wirtschaftlichkeit



*Die Stadt Pirmasens investiert – mit finanzieller Unterstützung des Landes – rund 12,1 Millionen Euro in den Neubau einer modernen lichtdurchfluteten Sporthalle.*



## 95 JAHRE

**Fritz Burger**, ehemaliger Leiter der Volkshochschule, Vorsitzender des DGB-Kreises Westpfalz und leidenschaftlicher Heimatkundler, feierte im Februar seinen 95. Geburtstag.

Bekannt wurde er durch seine über 800 Wandertipps in der Pirmasenser Zeitung, die den Pfälzerwald, die Vorderpfalz und die Nordvogesen für Naturfreunde erlebbar machten. 2010 musste er wegen gesundheitlicher Probleme das Wandern aufgeben und ist in seinem hohen Alter in seiner Mobilität stark eingeschränkt, widmet sich jedoch weiterhin intensiv dem Lesen und der Heimatgeschichte, besonders seiner Heimat Bärrensens und dem Elsass. Burger blickt oft auf seine zahlreichen Beiträge zurück, die viele Erinnerungen für ihn darstellen.

Seine Liebe zur Natur führte ihn zu den Naturfreunden, wo er sich für umweltschonendes Wandern engagierte. Dies brachte ihn schließlich zur Gewerkschaftsarbeit, wo er es bis an die Spitze des DGB-Kreises Westpfalz schaffte. Auch als Beisitzer beim Arbeitsgericht war er ehrenamtlich tätig.

Seine Liebe zur Natur führte ihn zu den Naturfreunden, wo er sich für umweltschonendes Wandern engagierte. Dies brachte ihn schließlich zur Gewerkschaftsarbeit, wo er es bis an die Spitze des DGB-Kreises Westpfalz schaffte. Auch als Beisitzer beim Arbeitsgericht war er ehrenamtlich tätig.

95

90

85

## 90 JAHRE

**Helmut Kapitulski**, "De Kapi", wie er liebevoll genannt wird, war eine Fußball-Ikone des FK Pirmasens (FKP) und weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt. Ende der 1950er Jahre wechselte er von Borussia Dortmund ins "blau-weiße" Lager an den Horeb und wurde schnell zum Führungsspieler und Torjäger des FKP.

Mit seiner Leistung führte er den Klub dreimal in Folge zur Meisterschaft in der Oberliga Südwest und spielte sogar in der deutschen B- und A-Nationalmannschaft. 1970 beendete Kapitulski seine aktive Spielerkarriere im Alter

von 36 Jahren. Er zog sich aus dem Leistungssport zurück und übernahm ab 1970 verschiedene Trainerposten bei regionalen Amateurvereinen. 1983 beendete er dann endgültig seine Laufbahn im Fußball.

Heute lebt "Kapi" in Lemberg. Dort feierte er im September seinen 90. Geburtstag. Kapitulski bleibt eine lebende Legende und ein Symbol für Fußballbegeisterung und Heimatverbundenheit in der Region.

Die Rollladen- und Jalousiebauer-Innung Rheinland-Pfalz hat ihm viel zu verdanken: **Klaus Motsch**, der im Juni seinen 90. Geburtstag feierte, gehörte 1961 zu den Gründungsmitgliedern der Innung. Genau in diesem Jahr hat er sein eigenes Geschäft eröffnet, das er erfolgreich betrieb und heutzutage in der zweiten Generation von seinem Sohn geführt wird. Klaus Motsch war sechs Jahre lang Lehrlingswart, sieben Jahre lang Mitglied im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Koblenz und 26 Jahre Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammer Kaiserslautern. Von 1978 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1995 war er Obermeister der Innung, die ihn nach seinem Abschied vom Berufsleben zum

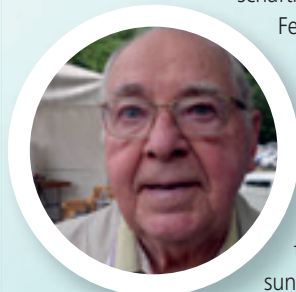
Ehrenobermeister ernannte. Für seine Verdienste ums Handwerk und sein gesellschaftspolitisches Engagement wurde er mehrmals ausgezeichnet: mit der Landgrafenmedaille der Stadt Pirmasens, der Ehrennadel des Landes, der goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer und mit dem Bundesverdienstkreuz.

## 85 JAHRE

**Hans-Heinrich Breiting**, der seinen 85. Geburtstag beging, ist eine bemerkenswerte Persönlichkeit in der Automobilbranche und hat die Entwicklung der Mercedes-Vertretung Reinhard maßgeblich geprägt. 1983 trat Breiting als Gesellschafter in das Unternehmen ein und übernahm die Geschäftsführung in alleiniger Verantwortung. Unter Breitingers Führung zeigte sich schnell sein Gespür für zukunftsweisende Ideen.

1985 setzte er ein erstes Zeichen der Erneuerung mit der Eröffnung eines Gebrauchtwagencenters in Zweibrücken und schuf neue Verkaufsräume in Pirmasens. Diese Entwicklungen waren nur der Anfang einer langen Reihe von Investitionen, die das Unternehmen erfolgreich durch turbulente Zeiten führten.

Breiting erinnerte sich aber auch an die Herausforderungen, die mit dem Rückzug der US-Truppen verbunden waren. Der Umsatz des Unternehmens brach innerhalb eines halben Jahres um 40 Prozent ein, was drastische Konsequenzen für den Betrieb hatte. Doch durch kluge Investitionen in Neubauten in Pirmasens und Zweibrücken konnte das Unternehmen nicht nur Arbeitsplätze sichern, sondern auch seine Position in der Region behaupten.





**Ernst Teubner,**

der im Mai seinen 85. Geburtstag feierte, ist vielen als früherer Leiter der Stadtbücherei in Erinnerung. International geschätzt ist er vor allem als Experte für den aus Pirmasens stammenden Dramatiker und Dada-Begründer Hugo Ball.

Sein Berufsleben startete 1962 in der Stadtbücherei als Mitarbeiter der Jugendfreihandbücherei. Sieben Jahre später wurde er zum Büchereileiter befördert und übte diese Funktion bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000 aus. Während seiner Amtszeit erlebte die Bücherei eine beeindruckende Entwicklung: Der Bestand wuchs von 43.000 auf über 88.000 Medien, und die Räume wurden erweitert. Eine besondere Leidenschaft von Teubner ist die Forschung über Hugo Ball. 1968 legte er den Grundstein für die heute international anerkannte Hugo-Ball-Sammlung. Bis zu seinem Ruhestand wuchs diese auf über 3.000 Exponate an, und Teubner betreute sie auch nach seinem Ausscheiden noch lange Zeit, bevor er die Verantwortung an den Literaturwissenschaftler Eckhard Faul übergab. Ernst Teubner bleibt eine prägende Figur der literarischen Szene und ein geschätzter Hüter des kulturellen Erbes von Pirmasens.

**Helmut Joachim** feierte im März seinen 85. Geburtstag und blickt auf ein Leben zurück, das stark von der Gesundheitslehre des Pfarrers



Sebastian Kneipp geprägt wurde. Von 1979 bis 2013 war er als Vorsitzender beim Kneipp-Verein Pirmasens aktiv, den er mitbegründet hatte. Zudem

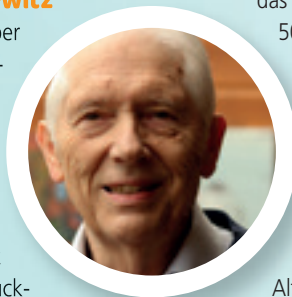
gehörte er lange Zeit dem Vorstand des Kneipp-Bundes Rheinland-Pfalz an. Seine Verdienste blieben nicht unbeachtet: 2004 wurde er vom Kneipp-Bundesverband mit dem Goldenen Verbandsab-

zeichen ausgezeichnet, und 2009 erhielt er die Ehrenmedaille in Gold des Landesverbands. Joachim bildete sich an der Sebastian-Kneipp-Akademie in Bad Wörishofen weiter und war dort als Referent tätig. Für seine Verdienste verlieh ihm die Akademie 2001 die Bürgermedaille.

Auch die Stadt Pirmasens ehrte ihn: 2004 erhielt er die Stadth Ehrenplakette in Bronze und als 70-Jähriger wurde ihm die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz überreicht.

**Klaus Jerkewitz**

feierte im Oktober seinen 85. Geburtstag und kann auf eine beeindruckende Karriere im Verwaltungsdienst der Stadt Pirmasens zurückblicken. Seine berufliche

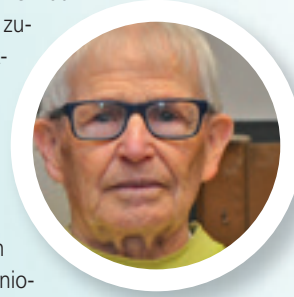


Laufbahn begann er bereits mit 14 Jahren als Lehrling in der Stadtverwaltung. Durch Prüfungen und Studien an der rheinland-pfälzischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie baute er parallel zur Arbeit seine Qualifikationen aus und ebnete so seinen Weg innerhalb der Stadtverwaltung.

Von 1967 bis 1977 arbeitete Jerkewitz im Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsamt und wurde 1973 dessen Leiter. 1983 übernahm er die Position des Verwaltungsdirektors des Städtischen Krankenhauses, die er bis 1990 innehatte. Anschließend kümmerte er sich als Kämmerer um die städtischen Finanzen. Ab 1994 war er im Nebenamt Geschäftsführer der Bauhilfe und übernahm 1997 die Leitung der städtischen Baugesellschaft bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004. Jerkewitz arbeitete unter fünf Nachkriegs-Oberbürgermeistern und prägte die Verwaltung der Stadt Pirmasens maßgeblich mit. Seine tiefe Kenntnis und sein Engagement haben die Stadt über Jahrzehnte hinweg entscheidend mitgestaltet.

**Claus Heß** ist ein beeindruckendes Beispiel für sportliche Leistung im höheren Alter. Der ehemalige Gewichtheber feierte seinen 85. Geburtstag. Der 1939 im mainfränkischen Bad Brückenau geborene

Sohn einer Pirmasenser Familie hat seine sportliche Laufbahn zunächst als Turner und Leichtathlet beim TV Pirmasens begonnen. Im Gewichtheben fand er indes seine wahre sportliche Leidenschaft. Bis ins hohe Alter hinein blieb er diesem anspruchsvollen Sport treu und holte bei Senioren-Weltmeisterschaften insgesamt neun Medaillen und bei Europameisterschaften 15-mal Edelmetall. Elfmal wurde er Deutscher Meister.



Von 1972 bis 1989 stemmte er für die ASV das Eisen. 1990 wechselte Heß im Alter von 50 Jahren zum VfL Rodalben, für dessen Mannschaft er dann 22 Jahre lang antrat. Höhepunkt seiner sportlichen Karriere war die Teilnahme an den World-Master-Games im kanadischen Edmonton, den "Olympischen Spielen der Seniorensportler", bei denen er in seiner Gewichts- und Altersklasse die Goldmedaille gewann.

**80 JAHRE**

**Monika Oho**, geboren am 7. Juli 1944 als Monika Schädler in Erlenbrunn, feierte ihren 80. Geburtstag. Die Illusionistin hat mit ihren Zauberkünsten seit Jahrzehnten die Herzen von Jung und Alt in der gesamten Westpfalz erobert. Ihre Leidenschaft für die Magie entdeckte sie bereits in der Kindheit.

Ihre Begeisterung für die Zauberei erwachte wieder, als sie Ende 1978 einen Zauberer in der Schule ihres Sohnes sah. Von da an begann sie, sich intensiv mit der Zauberkunst zu beschäftigen. Ihr erster Auftritt erfolgte im Februar 1979 bei einer Party des Lehrerkollegiums ihres Mannes – der den Startschuss für die erfolgreiche Karriere gab. In den folgenden Jahrzehnten trat Monika Oho unzählige Male in Schulen und Kindergärten als auch bei privaten Feiern auf. Ein besonderer Höhepunkt ihrer Karriere war die Begegnung mit Magier Siegfried von "Siegfried & Roy", den sie durch dessen Schwester, eine Ordensfrau, kennenlernte. Diese Begegnung erfüllte Monika Oho einen lang gehegten Traum.



## 80 JAHRE

Fußball-Ikone **Robert Jung** beging im Dezember seinen 80. Geburtstag. Geboren 1944 in Kaiserslautern, hat er die größten Namen des deutschen Fußballs persönlich kennengelernt – von Sepp Herberger bis Franz Beckenbauer. Seine bemerkenswerte Karriere ließ ihn in die Fußballgeschichte eingehen. Als Spieler führte er den FKP in den 1970er Jahren mehrfach in die Bundesliga-Aufstiegs-spiele. Acht Aufstiege mit verschiedenen Mannschaften krönen seine Trainerkarriere, darunter der Erfolg, Mainz 05, Kickers Offenbach und den FSV Salmrohr in die zweite Liga zu führen. Seinen Heimatverein, den FK Pirmasens, führte er von der Ober- in die Regional-liga. Besonders in Mainz fühlte er sich wohl, wo er von 1989 bis 1992 die Mannschaft trainierte. Als sein Team gegen Rot-Weiß Frankfurt spielte, fiel Jung ein hoch aufgeschossener Rechtsaußen namens Jürgen Klopp auf. Und Jung forderte: "Den will ich haben." Er bekam ihn und unter seiner Anleitung entwickelte sich "Kloppo" zu einem der besten Spieler der Mannschaft. Als Mathematik- und Sport-lehrer am Leibniz-Gymnasium (34 Jahre lang) war Jung nicht nur auf dem Sport-platz und im Stadion, sondern auch im Klassenzimmer ein Vorbild für viele.

## 75 JAHRE

**Joachim Kunz** aus Winzeln, der Ende März seinen 75. Geburtstag feierte, hat das renommierte Hotel-Restaurant maßgeblich geprägt. Von Beginn an stand er am Herd und umsorgte seine Gäste – oft ohne viel freie Zeit. Mit seiner authentischen und geerdeten Persönlichkeit hat er das einstige Café Kunz zu einem 4-Sterne-Superior-Hotel entwickelt, das weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist. Kunz begann seine Karriere als Konditor, da das Café ursprünglich auf Kaffee und Torten spezialisiert war. Doch in den späten 1960er Jahren erkannte er den Bedarf an gehobener Gastronomie. Dies war zugleich der Wendepunkt, der das Haus zu einem vollwertigen Restaurantbetrieb machte. Mit den internationalen Messen stieg die Nachfrage nach Zimmern und

Kunz investierte von 1977 bis 2008 rund sieben Millionen Euro in den Ausbau seines Hotels. Er verstand es, sein Angebot stets weiterzuentwickeln, um seinen Gästen Luxus und Wohlgefühl zu bieten. Trotz aller Erneuerungen und Auszeichnungen blieb für Kunz eines immer im Mittelpunkt: "Ich habe stets meine Kunden als wichtigstes Gut gesehen."

**Klaus Lehmann**, der im September seinen 75. Geburtstag feierte, ist eine prägende Figur in der Region. Er kam 1986 als Geschäftsführer der Gewerkschaft Leder nach Pirmasens.

Elf Jahre später erweiterte sich sein Wirkungskreis, als er nach einer Fusion Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie und Energie wurde. In dieser Funktion setzte er sich nicht nur für die Schuharbeiter, sondern auch für die Beschäftigten der Chemie- und Kunststoffbranche ein. Doch Lehmann nur auf seine berufliche Laufbahn zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht werden. Seit seiner Ankunft in der Südwestpfalz engagierte er sich politisch in Eppenbrunn. Für die Sozialdemokraten war er im Gemeinde- und im Verbandsgemeinderat Pirmasens-Land aktiv. Auch in der Justiz zeigt er Engagement: Lehmann arbeitet ehrenamtlich als Sozialrichter und Rentenberater. Seit mehr als 50 Jahren ist er dem Technischen Hilfswerk eng verbunden, wo er den Ortsverband nachhaltig prägte.

**Lieselotte Jung** ist eine engagierte Pirmasenserin, deren Herz für ihre Heimat schlägt. Geboren und aufgewachsen auf der Ruhbank, hat sie sich in vielfältiger Weise für Pirmasens und seine Menschen eingesetzt. Mitte August wurde sie 75 Jahre alt. Die Schuhstadt verließ sie nur

kurz für ihr Studium der Germanistik und Geschichte auf Lehramt in Saarbrücken, kehrte nach dem Abschluss zurück und begann ihre berufliche Laufbahn als Lehrerin an der Berufsbildenden Schule, wo sie später zur Schulleiterin aufstieg. Besonders herausragend ist ihr Engagement für das Mitmachmuseum Dynamikum. Viele Jahre arbeitete sie im Vorstand des Trägervereins mit und übernahm 2014 den Vorsitz. In dieser Rolle unterstützte sie insbesondere den pädagogischen Bereich des Museums und trug maßgeblich dazu bei, Naturwissenschaften für Besucher erlebbar und begreifbar zu machen. Diese Aufgabe erfüllte sie mit Leidenschaft, bis sie 2023 die Verantwortung in jüngere Hände legte. Weiterhin engagierte sich Lieselotte Jung etwa im Presbyterium der Paulus-Kirchengemeinde und im Hospiz Haus Magdalena.

**Hans-Peter Schuster** feierte im März seinen 75. Geburtstag. Der gesellige Pirmasenser ist ein echter Kosmopolit und passionierter Geschichten-erzähler, vor allem, wenn es um seine Reisen und seine Liebe zur Literatur geht. Nach seinem Studium der Romanistik und Hispanistik in Saarbrücken, Salamanca und Perpignan versuchte er sich kurzzeitig als Übersetzer, bevor er als Lehrkraft zu den US-Streitkräften wechselte, wo er 34 Jahre lang unterrichtete. Auch an der VHS gab er Sprachkurse. Besonders verbunden fühlt sich Schuster unserer Partnerstadt Poissy, wo er nicht nur unzählige offizielle Anlässe als Dolmetscher begleitet, sondern auch viele Freunde gewonnen hat. Dort ist er unter dem Spitznamen "Monsieur Savate" bekannt, die französische Entsprechung seines Pirmasenser Spitznamens "Schuster-Schlabbe".





# In Memoriam

*Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot,  
der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.*

Immanuel Kant

**Horst Schmitt** verstarb im Januar nach langer Krankheit in seiner Heimatstadt Pirmasens. Er wurde 88 Jahre alt. Schmitt war eine der prägendsten Figuren des FK Pirmasens und eine der Stützen in den 1950er und 1960er Jahren. Als linker Verteidiger trug er maßgeblich zu den Erfolgen des FKP bei, der in dieser Zeit viermal Südwestmeister (1958 bis 1960, und 1966) und zweimal Vizemeister (1962 und 1964) wurde.



Horst Schmitt widmete sein ganzes Leben dem FKP. Bereits als Zehnjähriger schloss er sich dem Verein an und trug in seiner Karriere über 300 Mal das Trikot der "Blau-Weißen". Er wurde zum Ehrenspielführer ernannt und feierte 2022 seine 75-jährige Mitgliedschaft im Verein. Besonders in Erinnerung bleibt seine Leistung in den Endrunden zur Deutschen Meisterschaft, wo er es oft mit den besten Spielern der Nation aufnahm und sich einen Namen als Defensivspezialist machte. Nach seiner aktiven Laufbahn übernahm der Ur-Pirmasenser, der mit der goldenen Ehrennadel des FKP sowie mit der bronzenen und silbernen Ehrenplakette der Stadt ausgezeichnet wurde, einige Traineraufgaben.



**Hans Breitzke** war eine herausragende Persönlichkeit im Pirmasenser Fußball. Als Spieler feierte er 1958 und 1959 mit dem FK Pirmasens die Südwestdeutsche Meisterschaft und nahm an der Endrunde um die deutsche Meisterschaft teil. Breitzke verstarb im Dezember 2023 im Alter von 89 Jahren. Nach seiner aktiven Karriere war er 35 Jahre lang als Trainer in der Region Pirmasens/Zweibrücken tätig und führte seine Teams zu mehreren Titeln, darunter sechs Meisterschaften in der Verbandsliga mit der SG und Titel mit dem SV Gersbach und dem SSV Höheinöd.



Breitzkes Fußballkarriere begann im Ruhrgebiet in Herne, wo er als talentierter Linksfußballer früh entdeckt wurde. Unter der Anleitung des renommierten Trainers Dettmar Cramer entwickelte er sich weiter. 1954 wechselte er nach Pirmasens, kehrte später jedoch nach Herne zurück, um mit bekannten Spielern wie Hans Tilkowski und Helmut Benthaus zu spielen. Trotz eines lukrativen Angebots, als Profifußballer beim PSV Eindhoven zu spielen, entschied sich Breitzke für ein Leben in Pirmasens und setzte dort seine Karriere fort. Ein Höhepunkt seiner Laufbahn war das entscheidende Tor zum 2:1-Sieg gegen den TuS Neuendorf, durch das der FKP 1958 Südwestmeister wurde.



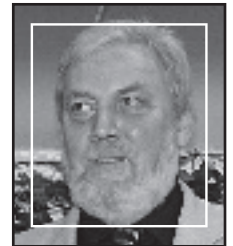
**Pfarrer Willi Haus** hatte eine lange und engagierte Laufbahn in der katholischen Kirche. Er war von 1965 bis 1971 Kaplan in der Pfarrei St. Elisabeth in Pirmasens und kehrte 1974 als Pfarrer dorthin zurück. Unter seiner Leitung wurde 1978 das Pfarrzentrum St. Elisabeth mit einer besonderen Waben-Architektur errichtet, das als Ort der Gemeinschaft konzipiert war. Sein Ziel war es, dass sich die Menschen im Kirchenraum sehen und die Gemeinschaft spüren können und dass nach den Gottesdiensten die Gemeinschaft weiter gepflegt wird. Haus engagierte sich stark in der Jugendarbeit und war von 1985 bis 2005 Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB). Zudem setzte er sich für die "Dritte Welt" ein und arbeitete daran, die Kirche für alle Menschen zu öffnen, auch für jene, die der Kirche fernstanden. Er war maßgeblich beteiligt am Aufbau einer Lern- und Spielstube am Wasserturm in Pirmasens und schuf im Pfarrzentrum eine Heimat für die Jugend. Willi Haus wurde 1939 in Neustadt geboren und wuchs in Hauenstein auf. Er trat früh ins bischöfliche Konvikt ein und studierte später Theologie in Mainz, Mün-



chen und Speyer. 1965 wurde er zum Priester geweiht. Nach seiner Zeit in Pirmasens wirkte er in den saarpfälzischen Pfarreien Ommersheim und Heckendalheim, wo er Kirche und Jugendheim zu lebendigen Orten der Begegnung umgestaltete. Pfarrer Haus starb im Januar 2024 im Alter von 84 Jahren in einer Klinik in Landau.



**Karl Geschwind** ist mit 79 Jahren verstorben. Von 1980 bis 2005 war er Geschäftsführer der Caritas Kinderhilfe, die später in Heinrich-Kimmle-Stiftung (HKS) umbenannt wurde. Gemeinsam mit Pfarrer Heinrich Kimmle prägte Geschwind maßgeblich die Entwicklung der Einrichtung und setzte sich außergewöhnlich für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Unter seiner Führung wurde die Stiftung erheblich erweitert: die Pirminiuswerkstatt in Pirmasens mit 260 Arbeitsplätzen, mehrere Wohnheime mit insgesamt 126 Plätzen und weitere Werkstätten für psychisch beeinträchtigte Menschen. Zu seinen bedeutendsten Projekten zählen die erste integrative Kindertagesstätte in Rheinland-Pfalz und die Gründung des Inklusionsunternehmens Pirminius-Werk gGmbH. Die Heinrich-Kimmle-Stiftung verdankt Geschwind viel und profitiert bis heute von seinem Engagement und seiner Vision, die Arbeit mit und für Menschen mit Beeinträchtigungen kontinuierlich zu verbessern und zu erweitern.



**Michael Frits**, Messeorganisator aus Pirmasens, verstarb im Juni dieses Jahres im Alter von 60 Jahren. Frits begann als Dienstleister im Messebereich und arbeitete seit 1996 auch als Immobilienmakler. Nachdem die Messe Pirmasens GmbH 2012 ihre eigenen Messen eingestellt hatte, nutzte Frits die Gelegenheit, um eigene Formate wie



# In Memoriam

Bausalon, Autosalon, ProVita und Moto-tec zu etablieren. Diese Messen zogen regelmäßig rund 10.000 Besucher und über 100 Aussteller an. Anfangs organisierte er die Messen von einem kleinen Büro am Maler-Bürkel-Platz, später zog er in die Messehallen um und erwarb die frühere Maschinenfabrik Leibrock in Erlenbrunn. Die größere Fläche zahlte sich während der Pandemie aus, als das Messegeschäft stillstand. Frits erweiterte in dieser Zeit seine Tätigkeiten im Messebau und kehrte auch zum Immobiliengeschäft zurück. Seine Firma baute Messeauftritte bis hin zu Messen in Mailand auf und war in Pirmasens als Messebauer aktiv, etwa bei der Kreativvitti im letzten Jahr. Neben seiner Tätigkeit im Messegeschäft war Michael Frits auch als Sänger bekannt.



**Franz Lischer,** Seniorchef des Optiker- und Uhrengeschäfts Gregor Griesser Nachfahren, lebte nach dem Motto "Ich will". Der Uhrmacher- und Augenoptikermeister glaubte fest an "einwandfreie Arbeit und



besten Service zu einem fairen Preis". Lischer, geboren als viertes von neun Kindern in der Nähe seiner späteren Wirkungsstätte in der Hauptstraße, musste seine Ausbildung in der Schuhfabrik Rheinberger aufgrund des Zweiten Weltkriegs abbrechen. Aus französischer Kriegsgefangenschaft kehrte Lischer 1945 zurück. 1949 begann er eine Ausbildung zum Uhrmacher bei Robert Burkhardt, dem Inhaber des Uhrenhauses Griesser. Von ihm lernte er Disziplin und Handwerkskunst. 1965 bestand er die Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk und absolvierte danach eine Ausbildung als Augenoptiker. Im selben Jahr erwarb er die Firma Griesser und vergrößerte die Geschäftsräume. Lischer eignete sich auch das Goldschmiedehandwerk an. 1983 trat sein Sohn Uwe, ebenfalls Augenoptiker- und Uhrmachermeister, in die Firma ein und übernahm diese zehn Jahre später gemeinsam mit seiner Frau. Inzwischen arbeitet auch Enkelsohn Matthias im Betrieb. Bruder Christian bei Zeiss in Aalen. Franz Lischer starb Ende April im Alter von 96 Jahren.

**Günter Broschard,** eine prägende Figur des Tischtennisports in der Pfalz und langjähriger Spieler und Trainer des TTC Pirmasens, verstarb im Juni im Alter von



86 Jahren. Seine Leidenschaft für Tischtennis machte ihn weit über Pirmasens hinaus bekannt. Der Pfälzische Tischtennisverband, der TTC Pirmasens und der

TTC Gersbach, bei dem er bis zuletzt aktiv war, trauern um einen Trainer, der wie kaum ein anderer Talente gefördert hat.

Seine Karriere begann Ende der 1960er Jahre beim VfB Pirmasens, wo er mit einer legendären Mannschaft in der Oberliga Südwest, der höchsten deutschen Liga dieser Zeit, spielte. Nach einem kurzen Abstecher zum TTC Riedelberg fand Broschard in den 1970er Jahren seine sportliche Heimat beim TTC Pirmasens. Dort führte er die Mannschaft zu zahlreichen Erfolgen, darunter der Aufstieg der Damemannschaft in die 2. Bundesliga. Auch seine Kinder Andrea und Thomas förderte er aktiv im Tischtennisport.

Über Jahrzehnte hinweg engagierte er sich als Spieler, Trainer und Betreuer. Er widmete sich besonders der Jugendarbeit. Sein Engagement wurde 2010 mit dem Sportehrenbrief gewürdigt.



**Wolfgang Kuchem** war Brauer, Gastronom und Familienmensch. Mitte November verstarb er im Alter von 72 Jahren. Geboren im saarländischen Neunkirchen, absolvierte er nach dem Abitur das Studium des Brauwesens in Weihenstephan. Es folgten Stationen im In- und Ausland, bevor er sich 1985 in Pirmasens niederließ. 15 Jahre lang war Kuchem bei der Parkbrauerei AG als Betriebsleiter und zuletzt als Prokurist tätig. Mit der Erfüllung eines Jugendtraums folgte der Sprung in die Selbständigkeit: 2001 eröffnete Wolfgang Kuchem eine private Hausbrauerei im ehemaligen Kaufhaus Merkur. Das kupferne Sudhaus mit einer Kapazität von 3 000 Hektolitern bildet den Mittelpunkt. Dort, wo es später aus dem Zapfhahn fließt, werden würzige unfiltrierte Biere gebraut: Helles, Dunkels und Weizen. Immer wieder überraschte Kuchem mit Spezialitäten wie etwa dem "Keschdebier". Im Handumdrehen etablierte sich das Gasthaus

am Schloßplatz mit bodenständiger Küche zu einem beliebten Treffpunkt. Bier-Seminare, Krimi-Dinner oder die Konzertreihe Parksong haben sich fest etabliert. Das Brauhaus alleine reichte dem umtriebigen wie charismatischen Gastronomen bald nicht mehr aus. Seit 2004 bewirtete Kuchem die Gäste während der warmen Jahreszeit im Neuffer-Park und bot ab 2012 beim Musiksommer regionalen Künstlern eine Bühne. Sein Lieblingsplatz unter den schattenspendenden Kastanienbäumen bleibt künftig leer.



**Vincent Richard Bloch,** wesentlicher Motor der Städtepartnerschaft zwischen Pirmasens und Poissy, ist im März 2024 im Alter von 84 Jahren verstorben. Bloch prägte über Jahrzehnte die kulturelle Landschaft von Poissy. Von 1983 bis 2008 war Bloch Kulturbeauftragter unter dem Bürgermeister Jacques Masdeu Arus. Sein Engagement galt besonders dem Theater von Poissy und der Förderung des Conservatoire, einer Musik- und Theaterschule, die auch für einkommensschwache Familien zugänglich ist.



Unter seiner Leitung wurde das Conservatoire erweitert und wird nächstes Jahr in einen repräsentativen Neubau umziehen. Nach einer Phase in der Opposition wurde er 2014 von Bürgermeister Karl Olive wieder für sechs Jahre auf den Stuhl des Kulturbeauftragten berufen. Er setzte seine Arbeit bis 2020 fort. Sein Grundsatz "Kultur ist eine Investition" prägte seine Entscheidungen nachhaltig. Vincent Richard Bloch setzte sich zudem für eine Kultur für Jedermann ein. Darunter verstand Bloch einen erleichterten Zugang zur Kultur — auch für die Bevölkerungsschichten, die sich kein teures Theaterticket leisten können.

Vincent Bloch war zudem ein regelmäßiger Gast bei den Austauschbesuchen in Pirmasens und ein wichtiger Brückenbauer zwischen den beiden Städten. Mit seinem Tod verliert Poissy einen bedeutenden Kulturförderer und Pirmasens einen treuen Freund.





# Zur Person

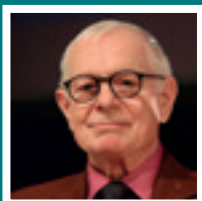
## Langjähriges Engagement

**Karl Hans Friedrich Schütz** wurde von Oberbürgermeister Markus Zwick für sein langjähriges Engagement im Carnevalverein Pirmasens (CVP) mit der Stadtehrenplakette in Bronze geehrt. Nach fast 30 Jahren als CVP-Präsident gab der 66-jährige Zahnarzt das Amt im Mai 2023 in jüngere Hände. Seit seinem Beitritt 1970 übernahm Schütz verschiedenste Aufgaben, beginnend als Kulissenschieber. Bekannt ist er vor allem als Obrist der landgräflichen Grenadiergarde, die das Stadtbild prägt und fester Bestandteil des Neujahrsempfangs ist. Schütz engagierte sich auch bei Events wie den Landgrafentagen und der Steuben-Parade in New York 1999. Zu seinen Verdiensten zählt der Bau der Dreispitzhalle. Für sein Engagement in der Fastnacht erhielt er den "Goldenen Löwen mit Brillanten" und 2020 den BDK-Verdienstorden, die höchste Auszeichnung im Fasching.



## "Vollkorn-Papst"

**Volker Drebes** engagiert sich leidenschaftlich in der Pirmasenser Stadtgesellschaft und ist als "Vollkorn-Papst" bekannt. Der gebürtige Aschaffener übernahm 1988 die Traditionsbäckerei Fritz Hach und setzte von Anfang an auf regionales, biologisch angebautes Korn. Nachwuchsförderung liegt ihm besonders am Herzen: Sieben Lehrlinge führte er zur Meisterprüfung und wurde dafür mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt. Der 73-Jährige setzt sich für die Wissensvermittlung über gesunde, regionale Lebensmittel ein und lädt regelmäßig Grundschüler in seine Backstube ein, um ihnen das Bäckerhandwerk näherzubringen. Zusätzlich engagiert er sich für die Aktion "Gesundes Frühstück" an der Grundschule Horeb. Auch die Musik gehört zu seinen Leidenschaften: Als Chorsänger und Unterstützer des Euro-classic-Festivalorchesters sorgt er seit über zehn Jahren für die Verpflegung der Musiker. Mit dem Magdalenen-Brot, das er zugunsten des Pirmasenser Hospizes verkaufte, wurde Drebes zu einer geschätzten Institution.



## Urgestein der Musikszene

**Ralf "Maxa" Maxstadt** wurde für sein musikalisches Engagement und seine Rolle als Botschafter der Stadt Pirmasens mit der Landgrafenmedaille ausgezeichnet. Das Urgestein der lokalen Musikszene steht seit fast 50 Jahren auf der Bühne und hat in zahlreichen Bands gespielt, darunter "Maxwells Monster Hammer", "Scooter" und "PS Blues Band". Seine Auftritte, darunter bei "Rock im Wald" in Erlenbrunn, sind legendär. Aktuell greift der 70-Jährige bei den "Gentle Jackets" und den "Palatine Brothers" zum Mikro. In seiner langen Karriere hatte das Pirmasenser Original auch zahlreiche Kontakte zu Weltstars des Musik-Business und trug stets ein positives Bild seiner Heimatstadt nach außen. Mit seiner Hymne "Bärme-sens", die er 2004 zum 100-jährigen Jubiläum des FK Pirmasens schrieb, weckt er Heimweh bei Exil-Pirmasensern und rührt seine Fans.

## Fachwissen & Erfahrung

Für sein außergewöhnliches gesellschaftliches und kommunalpolitisches Engagement erhielt **Gerhard Hussong** die Stadtehrenplakette in Silber. OB Zwick betonte bei der Übergabe seine persönliche Wertschätzung für Hussongs Fachwissen und dessen Erfahrung, die seine Arbeit im Stadtrat und Hauptauschuss bereichern. Seit 1995 ist Hussong, der als Anwalt tätig ist, ununterbrochen Mitglied des Stadtrats. Der 70-Jährige sitzt in den Aufsichtsräten der Stadtwerke Holding, der Stadtwerke Versorgung GmbH, der Luft- und Badepark GmbH und der Stadtentwicklung Pirmasens. Er arbeitet in der Regionalversammlung der Planungsgemeinschaft Westpfalz mit. Zuvor engagierte er sich in zahlreichen weiteren kommunalen Gremien. "Das ist mehr als bemerkenswert. Nur wenige in Pirmasens haben so viel für die Stadt gemacht", sagte der OB. Hussong erhielt bereits 2014 die Stadtehrenplakette in Bronze und 2022 die Freiherr-vom-Stein-Plakette des Landes.



## SPENDER des PS-Heimatbriefes

- Gerd & Waltraud Bauer
- Klaus & Waltraud Becker • Hertha Dahl
- Rolf Dietrich • Dr. Frithjof Dilli
- Hans-Paul Drumm & Helga Schmalenberger-Drumm
- Franz J. Dudenhoffer
- Cornelia Gerbig • Joachim Gerhard
- Christine Maria Hedwig Goetz • Claudia Hofmann
- Andreas Hoyer & Gertrud Weinriefer-Hoyer
- Ursula Gertrud Ishikawa • Helga & Klaus Kaiser
- Karl Klein • Ulrich Knerr • Ingrid Heidi Lang
- Ulrike Langer • Rolf & Helga Leeb
- Adolf Leiner • Hildegard Lindner • Emelie Mager
- Christa Matheis • Erhard & Elisabeth Mayer
- Helga Meyer • Hermann Neuner-Jehle
- Elisabeth Promberger • Klaus Pudelko
- Herbert Raab • Doris Regin • Eva Schehl
- Hans-Herbert & Ortrud Schmidt • Renate Schnell
- Dorit Simon • Irene & Karl Stengel
- Dr. Wolfgang Theis • Barbara Uhlig
- Franz Peter & Elke Vollmer • Klaus Weber
- Rosel Zinnecker

### Allen spendern sagen wir HERZLICHEN DANK

SPENDEN  
 Stadtverwaltung Pirmasens  
 Sparkasse Südwestpfalz  
 BIC: MALADE51SWP  
 IBAN: DE80 5425 0010 0000 0000 59  
 Überweisungen bitte immer mit dem Vermerk  
 "Heimatbrief"

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtverwaltung Pirmasens  
 Pressestelle · Rathaus am Exerzierplatz  
 66953 Pirmasens

**Internet:** www.pirmasens.de

**Redaktion:** Peter Thiesens - Maximilian Zwick

**Lektorat:** Sabine Sturm

**Layout & Satz:** Uwe Jörg

**Druck:** Repa Druck GmbH · Saarbrücken

**Illustrationen:** Uwe Jörg (S. 2/14)  
 creativ collection Butterfly (S. 4/5/14/16/17/20-28)  
 ccPhotoCloud (S. 10/16/22), Erik Stegner (22)  
 Norbert Miguletz (7), Mateusz Tondel (10),  
 Franz-Josef Schächter (25), Yasmin Mineo (27),  
 Tina Müller-Einfalt (6), Lina Merz (15),  
 Eva Rothhaar (13), Margret Germann (24),  
 Thomas Hutzler (23), Juliane Franke (15),  
 Walter Huber Architekten (2021),  
 Harald Kröher (14/15), Martin Seebald (17/26),  
 Sammlung Stadtarchiv (7/15), Andreas  
 Becker (4/12/17), Sabine Reiser (22/25/26),  
 Fachsenbach Medienagentur (8/9/17/19),  
 Firmenfotos (3/4/5/8/9/11), Maximilian Zwick  
 (6/10/18/19/20/21/22/23/24/27), Selina Hög (5),  
 Dominik Ketz (1), Marie-Luise Hehner (26)



Folgen Sie der Stadt Pirmasens auf **facebook**, **YouTube** und **X** ...

# PS: SAVE THE DATE

# 2025

Pirmasenser  
**Landgrafen  
Tage**

5.+6. APRIL



25.-27.4. &  
3.-5.10.

McGUGG!  
**SPIELFEST**  
am Eisweiher  
29. JUNI 2025

PIRMASENSER  
**SCHLABBE  
FLICKER**  
Festival

1.-3. AUGUST 2025



DEUTSCH-  
FRANZÖSISCHER  
**Wochen-  
Markt**  
10. MAI &  
30. AUGUST

**Mai  
Markt**

30.4-11.5.

PFÄLZERWALD  
**MARATHON**

12.-13. SEPT.

Grenadier  
Markt  
5.-9.9.

euroclassic  
FESTIVAL

SEPTEMBER /  
OKTOBER

McGUGG!  
Großer städtischer  
**KINDER  
SPIELTAG**  
20. SEPTEMBER

heimat  
shoppen

12.-14. SEPT.

**BALL**  
des  
Oberbürgermeisters  
der Stadt Pirmasens

8. NOVEMBER

Pirmasenser  
**November  
Markt**

7.-9. NOVEMBER

**Belznickel  
Markt**

26.11-21.12.

**KREA  
TIV  
ITTI**

20.-21.11.

L'amitié née du jumelage  
Aus Partnerschaft wurde Freundschaft

**JUMELAGE  
PARTNERSCHAFT**  
Pirmasens - Poissy  
1965 - 2025  
14.-16.11.